

Zeit-Strophen.

Siehst du täglich die Berichte,
Die auch Freund Eadorna schickt?
Wißt du von der Kriegsgeschichte,
Wie sie jetzt verlaut, entzückt?
Steigt dir nicht die Gasse höher?
Hast du dir die Sache so
Vorge stellt, o Dichter, Seher,
Göttlicher d'Annungio?

Als die blutig rote Dattel
Nur für's Publikum du schwangst,
Als du noch mit viel Spektakel
Reden hieltst und Hymnen sangst,
Als noch die Kanonen schwiegen.
Da ging alles como il faut,
Und so einfach schien's, zu liegen,
Göttlicher d'Annungio.

Aber anders ist's gekommen,
Als du dir es vorge stellt,
Möter, blutiger erkommen
Sist die Wirklichkeit im Felb.
Kaufer, den dein Wort belörte,
Liegt erschlagen — oder floh,
Als er unsre Schüsse hörte,
Göttlicher d'Annungio.

Wer! es wohl: wir Oesterreicher
Lieben die Gemütslichkeit,
Doch für hinterlistige Schleiher
Galten wir die Faust bereit.
Ja, da wehren wir uns kräftig,
Dreinzuschlagen macht uns froh,
Solche Liebe schmerzen heftig,
Göttlicher d'Annungio.

Sieh dir mal die Leichenhügel
Am Nonzoufer an —
Läßt dein Pegasus die Flügel
Nicht schon hängen, teurer Mann?
Hättest sollen sitzen bleiben
Auf dem Luftschloß Monopolo,
Statt dein Volk zum Krieg zu treiben,
Göttlicher d'Annungio.

Jetzt bist du der Eingelunkte,
Und wer weiß, wie's dir noch geht,
Weil das Volk in diesem Punkte
Meistens keinen Spott versteht.
Geht es schief, so kann's geschehen,
Daß Plebejer, ach, wie roh,
Einst den Strick noch für dich drehen,
Göttlicher d'Annungio.

Klarion.